

Fairtrade macht Schule

Auszeichnung für Papst-Benedikt-Schule und Ursulinenrealschule

Schritt für Schritt macht Fairtrade auch in Straubing immer mehr Schule. Nun gibt es zwei Schulklassen an kooperierenden Schulen, die sich „Faire Schulklasse – Klasse des Fairen Handels“ nennen dürfen: Die Klasse 6 der Papst-Benedikt-Schule und die Klasse 6 d der Ursulinenrealschule. Sie haben ein Jahr lang wöchentlich zusammen gearbeitet und mit ihrem Musical-Theaterstück öffentlich auf den Fairen Handel aufmerksam gemacht. Nun wurden sie für ihr Engagement ausgezeichnet – in ganz Bayern erhielten insgesamt fünf Klassen diese Urkunden und Auszeichnungen.

Es rührte sich mächtig viel, als zwei Klassen gemeinsam ihre Auszeichnung „Faire Schulklasse – Klasse des Fairen Handels“ feierten. Dabei wechselten sich Musik und Filmausschnitte, Ansprachen und Lieder ab. Schulleiter Klaus Welsch von der Papst-Benedikt-Schule und Konrektor Wolfgang Zankl von der Ursulinenrealschule sparten nicht mit Lob für die Klassen, Lehrer und das gesamte Team, die sich diese Auszeichnung gemeinsam erarbeitet haben.

Deutschlandweite Bewerbungen

Deutschlandweit hatten sich zahlreiche Schulklassen für die Auszeichnung beworben. Beide Straubinger Klassen engagierten sich im besonderen Maße für den „Fairen Handel“: Sie realisierten neben mehreren anderen Aktivitäten gemeinsam ein Fairtrade-Musical. Neben der interessierten Öffentlichkeit sahen Eltern, Ehrengäste, Freunde und Schüler, sowie Interessierte aus einer Wohngruppe für Menschen mit Behinderung das beeindruckende Theaterstück.



Große gemeinsame Freude für die Klasse 6 der Papst-Benedikt-Schule und die Klasse 6 d von der Ursulinenrealschule mit ihren Lehrern Helga Wilberg und Hugo Hammer, Betreuerinnen, Schulleiter Klaus Welsch und Konrektor Wolfgang Zankl, Maria Stauber und Maria Birkeneder als engagierte Fairtrade-Vertreterinnen über die Auszeichnung zur Fairtrade-Klasse. Sr. Rita vom Kloster Seligenthal freute sich über eine 200-Euro-Spende für ein Schulhilfsprojekt in Bolivien.

Auch im Rahmenprogramm des Theaterstücks wurde der „Faire Handel“ berücksichtigt, etwa durch den Verkauf von Fairtrade-Produkten. Mit diesem umfassenden Engagement für den „Fairen Handel“ hatten die Schüler der beiden Klassen im Laufe des Schuljahres bravurös alle Auszeichnungskriterien erfüllt. Der Leiter der Kampagne „Faire Schulklasse – Klasse des Fairen Handels“, Peter Weichardt von der Fairtrade Initiative Saarbrücken, sagte: „Uns freut es sehr, dass die Klassen mit ihrem fairen Engagement die Jury überzeugen konnte, die Jurymitglieder gaben ein einstimmiges Votum für die Klasse 6 der Papst-Benedikt-Schule und die Klasse 6 d der Ursulinenrealschule ab.“ Und natürlich war die Begeisterung über diese Aussage groß bei

den Verantwortlichen beider Schulen. Musiklehrerin Helga Willberg (Ursulinenrealschule), die gemeinsam mit ihrem Kollegen Hugo Hammer (Papst-Benedikt-Schule) seit zehn Jahren klassen- und schulübergreifend zusammenarbeitet, hielt einen kurzen Rückblick.

Begeisterung für Musik verbindet

„Uns verbindet die Begeisterung für Musik“, erklärte sie das Integrativprojekt, „aber mit Musik kann man nicht nur Freude haben, mit Musik kann man auch Botschaften weitertragen“. Im Fall der beiden sechsten Klassen war es der Klimawandel und der Umweltschutz sowie der gerechte Welthandel. Die Schüler erfuhren fächerübergrei-

fend mehr über diese Problematik und versuchten mit Hilfe des Ökodetektives das Gelernte in der Schule und zu Hause umzusetzen. Sie wurden faire Schokoladenverkäufer, stellten den Fairtradeladen Nono ein, spielten das Weltverteilungsspiel, unterstützten den fairen Pausenverkauf, gestalteten eine Ausstellung und als Höhepunkt wurde das Musical inszeniert.

Als Beauftragte der Fairtrade-Stadt überreichte Stadträtin Maria Stauber offiziell die Auszeichnungsurkunde aus Saarbrücken. Freuen durfte sich auch Schwester Rita vom Kloster Seligenthal in Landshut, die für ihr Projekt „Collegio Ave Maria“ in Bolivien 200 Euro aus dem aufgestellten Spendentopf bei den Aufführungen erhielt. -ih-

Hasso von Winning wird 60

Nur Wunder dauern etwas länger

Wenn man ihm einen Spruch zuzuordnen müsste, dann kommt eigentlich nur einer in Frage: Unmögliches wird sofort erledigt, Wunder dauern etwas länger. Es ist natürlich vermessen, einem Pfarrer Wundertätigkeit zuzuschreiben, dafür ist sein oberster Chef im Himmel zuständig. Aber den langen Atem, den Wunder außer einem festen Glauben brauchen, hat Hasso von Winning allemal. Im Kreis von Mitstreitern, die er zu motivieren versteht wie so schnell kein zweiter, arbeitet er solange an etwas, bis es den Status eines Traums hinter sich lässt, der liebe Gott seine Hand drüber hält und es allen Hürden zum Trotz Wirklichkeit wird. Bestes Beispiel ist das Familienhaus, das seit fast zwei Jahren im Straubinger Süden eine akzeptierte Begegnungsmöglichkeit für Menschen jedes Alters geworden ist. Am heutigen Dienstag wird Hasso von Winning, Pfarrer in der evangelischen Christuskirche, 60 Jahre jung und verbringt diesen Geburtstag seinem jugendlichen Alter entsprechend mit Konfirmanden in einem „Konfi-Camp“ in der Rhön.

Am Samstag wird er seinen Geburtstag groß feiern. Denn entgegen mancher Altersgenossen, die ein Problem mit der 60 haben, sieht er dem runden Geburtstag nur mit Freude entgegen. Gesund zu sein und bis jetzt doch Einiges erreicht zu haben, ist schließlich Grund genug.

Auch Hasso von Winning, gebürtiger Heidelberger, zählt zu der Kategorie „gelernter Straubinger“, schließlich ist er seit 20 Jahren hier daheim. Länger, als es üblicherweise bei evangelischen Pfarrern in einer Pfarrstelle der Fall ist. Er hat mit seiner Frau Elke, die auch Pfar-



rerin ist, nicht nur vier Söhne und zwei Töchter aufgezogen. Die Kinder, heute zwischen 23 und 30 Jahre alt, sind in Straubing aufgewachsen. Hasso und Elke von Winning lassen sich nicht leicht in gängige Schubladen einordnen und beide verbindet die Überzeugung, „dass die Kirche aus dem Haus Kirche heraus gehen muss“, was sie auf vielfältige Weise praktizieren.

Mit vielen freiwilligen Helfern hat Hasso von Winning sprichwörtlich die Ärmel hochgekrempt und als tatkräftiger Bauherr das marode Gemeindezentrum an der Ecke Pestalozzistraße/Bahnhofstraße modernisiert und barrierefrei gestaltet. Er hat das Millionen-Projekt Familienhaus an der Eichendorffstraße angestoßen und fand unorthodoxe Methoden, um potente Sponsoren dafür zu gewinnen. Er ließ sich Bart und Mähne wachsen, als stünden die nächsten Agnes-Bernauer-Festspiele bevor. Die Friseur-Schere wurde erst bei Erreichen eines gewissen Spendenpegels gezückt. Vorsorglich hatte er sich

sogar bei „Wer wird Millionär?“ beworben.

Hasso von Winning ist um unkonventionelle Ideen auch nicht verlegen, wenn es darum geht, Menschen jeden Alters für den Glauben zu begeistern. Die Sehnsucht nach „Nahrung für die Seele“ sei vorhanden, hat er einmal in einem Tagblatt-Gespräch gesagt. Die Kirchen seien trotzdem nicht voll. Seine Konsequenz heißt, ständig nach innovativen Wegen zu suchen. Es hilft, dass er ein mitreißender Prediger ist, der es versteht, Themen unserer Zeit mit Blick auf die Bibel zu beleuchten und Perspektiven zu eröffnen. Mit dem katholischen Kaplan Kilian Limbrunner hat er vor 19 Jahren den ökumenischen Motorradgottesdienst aus der Taufe gehoben, der alljährlichen Tausende anzieht. Und dass er der Notfallseelsorge und der Freiwilligen Feuerwehr als einfühlsamer Ansprechpartner in menschlichen Grenzsituationen zur Verfügung steht, macht ihn nicht nur dort noch glaubwürdiger.

Einer, der den bequemeren Weg geht, ist er nicht. Und die Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Fragen scheut er schon gar nicht. Gemeinsam mit seinem katholischen Kollegen Pfarrer Matthias Effhauser hat er die Kommentargottesdienste initiiert, bei denen Laien „predigen“ dürfen und man sich danach im Gemeindeforum darüber austauscht, gerne auch kontrovers. „Kirche muss Gesellschaft aktiv mitgestalten“, hatte er 1995 bei seinem Einstand im Tagblatt-Interview gesagt und es nicht beim Reden belassen.

Ökumene spielt in seiner Denkart nicht nur zwischen evangelischen und katholischen Christen

eine gewichtige Rolle. Begegnung und Berührung sucht er auch mit anderen Glaubensrichtungen. Er engagiert sich seit Jahren in der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und neuerdings beim Dialog zwischen Vertretern des jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens, die sich mit möglichst viel Publikum abwechselnd in ihren Gotteshäusern treffen werden. „Versöhnte Verschiedenheit“ ist sein Credo, „wir müssen uns auf das besinnen, was uns eint und dürfen das, was anders ist, auch nicht verschweigen“.

Wenn er nicht gerade, meist schwungvoll per Fahrrad, von Termin zu Termin pendelt, hat er gelernt, sich Inseln im Alltag zu erschließen: Als Mitglied der Brucker-Lehrerrelf, standhafter Fan von Borussia Dortmund, beim Singen und Gitarre spielen in der Kirchenband „gna.de“ oder mit seiner Frau bei Ballbesuchen, denn beide tanzen für ihr Leben gern.

Auch wenn es kitschig klingt: Die beiden haben ihr Herz füreinander beim Studium in Heidelberg verloren. 1981 haben sie geheiratet, dann folgte das gemeinsame Vikariat in Kolbermoor und Bad Aibling und nach zwölf Jahren in Unterfranken kamen sie in Straubing an – und sind bei den Straubingern angekommen. Evangelische Diaspora hin oder her. Nomen es omen: Hasso von Winning ist Teil eines Winning-Teams mit Fan-Gemeinde. Deshalb hoffen nicht nur die Angehörigen der Christuskirche, dass er Straubing als Pfarrer am besten bis zu seinem Ruhestand (der ohnehin kaum vorstellbar ist) erhalten bleibt.

Monika Schneider-Straninger

Veranstaltungskalender

Bayer. Wald-Verein/Radlertreff: Mittwoch, 5.8., 13.30 Uhr, Aldi, Landshuter Str., Radltour nach Rinkam über Alburg, Forensische Klinik, Atting, über den Drei-Brückenweg. Einkehr Gasthaus Ebner (Biergarten), gesamt ca. 20 km. Donnerstag, 6.8., 18.45 Uhr, Treffen zum Tribünenfest (Nähe Stadtturm). Beginn 19.30 Uhr. Brotzeit und Getränke dürfen mitgenommen werden. Nächste Radltour Samstag, 15.8., Maria Himmelfahrt, nach Niedermotzing. Info: Norbert, Tel. 09421/32495.

Bayerischer Siedlerbund: Samstag, 29.8., Ausflug nach Dinkelsbühl. Anmeldungen bis spätestens 10.8. bei Hr. Schönberger, Tel. 71866.

Bayerischer Waldverein: Sonntag, 9.8., ab 10 Uhr, traditionelles Früh-schoppen-Treffen auf dem Volksfest im Festzelt Greindl.

Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen: Donnerstag, 6.8., 14 Uhr, Mitgliederversammlung im Gäubodenhof. Donnerstag, 27.8., 10 Uhr, Busfahrt nach Untergriesbach bei Passau (Terrasse a.d. Donau). Rückfahrt 17 Uhr (Gäste willkommen). Bei erstmaliger Mitfahrt Infos und Anmeldung spätestens einen Tag vor der Fahrt unter Tel. 89745, Hanna Schuhmann, Vorsitzende.

Damenstammtisch „Kleine Reblaus“: Heute, Dienstag, 19 Uhr, Treffen im Hotel-Restaurant Bischofshof.

FC Straubing: Dienstag und Donnerstag Training der 1. und 2. Mannschaft am FC-Platz. Beginn 19 Uhr. Donnerstag ab 20 Uhr Vereinsabend für alle Mitglieder im FC-Heim. Samstag, 8.8., Saisonspiel gegen TSV Oberschneiding am FC-Platz.

FSV Straubing: Training der 1. Mannschaft jeden Dienstag und Donnerstag um 18.30 Uhr FSV-Platz.

Seniorentanzgruppe Simone: Mittwoch, 5.8., Seniorentanz im Karmeliten-Wirtshaus am Hagen. Beginn 13.30 Uhr. Es spielt Simone. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Straubing Fighters: Heute, Dienstag, 18.30 Uhr, Frauen-Fitness-Boxen, Osserstr. 15. Infos unter Tel. 0176/62423912.

Trachtenverein Immergrün: Mittwoch, 5.8., 19.30 Uhr, Vereinsabend im Vereinslokal Sturmkeller (Besprechung Ablauf Volksfest). Freitag, 7.8., Auszug Gäubodenvolksfest. Treffpunkt 16.30 Uhr, Landshuter Hof, Rennbahnstraße. Samstag, 8.8., Eröffnung Gäubodenvolksfest. Treffpunkt 9.30 Uhr, Festzelt Reisinger.

Verein der Hausmeister: Heute, Dienstag, 14 Uhr, Trauergottesdienst für das verstorbene Ehrenmitglied Anna Weinzierl in der Pfarrkirche Christkönig.

VfB Straubing: Heute, Dienstag, 18.30 Uhr, VfB SR – Mariaposching (BZL-West). Donnerstag, 6.8., 18.30 Uhr, Training der Herren I/II, Platz 2. Stadiongaststätte ab Freitag während des Volksfestes geschlossen! Samstag, 8.8., 14 Uhr, Grasshoppers SR – VfB SR II (A-Klasse); 14 Uhr SpVgg Hebertsfelden – VfB SR I (BZL-West).



Ich freue mich auf das Volksfest, ...

Stephanie Fenu, 25 Jahre aus Straubing: „...weil man viele Leute sieht. Es ist einfach ein Glanzlicht im Straubinger Jahr. Ich finde aber schade, dass Lebkuchensherzen nur am Volksfest hergeschenkt werden. Es wäre das Jahr über auch schön, wenn so ein Herz hergeschenkt werden würde. Am liebsten esse ich Gickerl und Brezen und wenn ich ausgehe, gehe ich am Volksfest am liebsten ins Wenischzelt auf eine Maß Radler. Ich habe insgesamt vier Dirndl, je eines in orange, lila, türkis und rosarot.“